



# BRIEF VOM 4.

## HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



Letztes Foto Juli 1918

**JOSEF ENGLING (\* 05.01.1898 + 04.10.1918)**

### DER BISCHOF VON CAMBRAI HAT SCHÖNSTATT BESUCHT!

Liebe Freunde des Heiligtums,

schon seit mehreren Jahren hatte Bischof Vincent Dollmann den Wunsch, den Ort zu besuchen, wo am 18. Oktober 1914 ein 29-jähriger Priester eine Marianische Bewegung gegründet hatte, die heute auf allen Kontinenten verbreitet ist. Mitte Juli hat sich dieser Wunsch erfüllt! Der kleine Ort in der Nähe von Koblenz, der so unbedeutend scheint (wie übrigens auch Lourdes und Fatima es waren), war schon zu jener Zeit hineingetaucht in die großen göttlichen Verheißungen an die Menschheit und hat nun gerne den Erzbischof unserer Diözese in Empfang genommen!

Pater Josef Kentenich, der Gründer, hatte einen geistlichen Sohn, der dieser Verheißungen würdig war: Josef Engling. Am 4. Oktober 1918 im Gebiet von Cambrai, Frankreich, wie ein Weizenkorn in die Erde gesenkt, sollte dieser zwanzigjährige Pallottiner-Seminarist für unzählige junge Menschen der ganzen Welt im 20. und 21. Jahrhundert zum heldenhaften Vorbild werden.

Schon lange bevor Bischof Dollmann am 15. August 2018 das Amt des Erzbischofs von Cambrai übernahm, war er vom Leben Josef Englings fasziniert. Geboren im Elsass, das nach so viel nutzlos vergossenem Blut und immenser Verwundungen zum Land der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich wurde, hatte sich der junge Bischof für die Geschichte jenes Apostels der Einheit interessiert und das Buch von René Lejeune, dem Sekretär Robert Schumanns, über Josef Engling gelesen.

Zu diesem Zeitpunkt hätte er wohl nie gedacht, dass die Kirche ihn eines Tages in jenes Gebiet Frankreichs senden würde, wo „einer der schönsten Sterne unserer Europafahne“ (wie Bischof Garnier sagte), sich durch die Hände Mariens hingegeben hatte, als ein „heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer“ (Röm 12).

Warum sollten wir nicht erneut die Zeilen auf uns wirken lassen, die Josef einige Wochen vor dem Ende des schrecklichen Krieges niedergeschrieben hat? Alles ist ausgedrückt in dem Wunsch, mehr und mehr Christus in seinem Leiden ähnlich zu werden...

*„Lieb Mütterlein, Mater ter admirabilis, dir bringe ich mich aufs Neue als Opfer dar. Dir opfere ich auf alles, was ich bin und habe, meinen Leib und meine Seele mit allen ihren Fähigkeiten, all mein Hab und Gut, meine Freiheit, meinen Willen. Dir will ich ganz und gar gehören. Dein bin ich. Verfüge über mich und das Meinige, ganz wie es dir gefällt. Wenn es sich jedoch mit deinen Plänen vereinigen lässt, lass mich ein Opfer sein für die Aufgaben, die du unserer Kongregation gestellt hast. In Demut, dein unwürdiger Diener ...“*

Am 15. August ist die Menschheit erneut eingeladen, ihre erste und endgültige Berufung zu betrachten, indem wir unseren staunenden Blick auf die Immaculata richten, auf jene Kreatur, die die Mutter Gottes und die Mutter der Menschen ist ...

Erlauben Sie mir, Ihnen noch einige Zeilen aus dem Tagebuch von Josef Engling vorzulegen?

*„Ja, die Welt hat Apostel, furchtlose Apostel notwendig. Maria will uns gebrauchen als ihre Werkzeuge. Folgen wir ihr.“* (26.6.1918) *„Die Mutter vom Sieg, sie wird dich und mich zum Sieg führen. Vertrauen wir fest auf sie! Ihr Gnadenkapital ist unerschöpflich!“* (21.1.1918). *„O Mutter...sei du Königin in meinem Herzen!“* (1.5.1916)

Wie können wir in diesem Monat der Himmelfahrt und der Krönung Mariens, diese kindliche Haltung noch besser nachahmen? Das Bild der Gottesmutter schmücken? Mehr Zeit mit ihr verbringen? Etwas über sie lesen? Von ihr sprechen? ...

**Père Jean-Marie Moura - Thun St Martin, 4. August 2020**

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 [padre.jmmoura@gmail.com](mailto:padre.jmmoura@gmail.com)

Facebook. Schoenstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai

*Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht! J. Pozzobon*